

# ampuls



**Bulletin für die forstliche Bildung**  
**Nr. 1 · April 2006**



Schwerpunkt

## Frauen im Wald – die wirklichen Pionierbäume

*Eine Frau mit Motorsäge? Eine Försterin in leitender Stellung? Eine Frau als Kreisförsterin? Diese Frauen gibt es, aber noch viel zu wenige. Kein Wunder also, dass versucht wird, den Anteil der Frauen im Forst zu erhöhen. ampuls wollte wissen, was es braucht, damit Frauen im Wald Karriere machen können.*



Im Sommer 2005 machte Patrizia Aquistapace als erster weiblicher Lehrling im Tessin den Abschluss als Forstwartin. Sie fühlt sich nach eigenen Angaben wohl und akzeptiert in dieser Männerwelt (siehe ampuls-Interview).

Etwas anders sieht es Evelyn Coleman, selbstständige Forstingenieurin ETH und Vorstandsmitglied des SIA Fachvereins Wald: «Nach einem Hochschulstudium ist es zwar nicht schwierig, ins Berufsleben einzusteigen. Aber im Arbeitsalltag selber, wenn man weiterhin die einzige Frau auf weiter Flur ist, kann es problematisch werden. Man sticht heraus, mit all seinen Stärken und Schwächen. Ich habe manchmal den Eindruck, man schätzt die Frau, solange sie als Aushängeschild dienen kann. Sobald sie aber als Konkurrenz wahrgenommen wird, gefällt sie weniger.»

Fortsetzung S. 3



## Editorial

# Neue Perspektiven für Frauen und Männer im Forst

*Warum soll ich mich mit einem solchen Thema beschäftigen? Weil sich nicht nur die Technologien weiterentwickeln, sondern auch die Menschen! Nicht nur neue Geräte und Maschinen haben unseren beruflichen und privaten Alltag verändert, sondern auch ein neues Verständnis von Zusammenarbeit und Zusammenleben.*

*Mehr Frauen in vormaligen «typischen Männerberufen» sind eine der Folgen dieses neuen Verständnisses. Frauen beschäftigen sich im Beruf zum allergrössten Teil mit den gleichen Aufgaben, Fragen und Problemen wie ihre männlichen Kollegen. Einige Dinge sehen sie allerdings aus einer anderen Perspektive als ein Mann. Wie ist das beispielsweise, wenn sich in einer Gruppe eine einzige Frau befindet: ich selbst? Oder: Wie lassen sich das berufliche Engagement und die Familienarbeit miteinander kombinieren?*

*Lesen Sie in dieser Nummer, was Frauen und Männer von ihren individuellen Standpunkten aus beim Thema «Frauen im Forst» bewegt. Von der Forstwartin über die Kreisförsterin bis zum Forstunternehmer und zum Schulleiter geben sie Auskunft und zeigen neue Perspektiven auf. Interessant, nicht wahr?*

Martina Blanke, Projektleitungsmitglied silviasilvio.ch – genderbewusstes Führen in der Wald- und Holzwirtschaft

## Inhalt

- 1 Frauen im Wald – die wirklichen Pionierbäume
- 2 Editorial
- 3 Fortsetzung Schwerpunkt
- 4 Interview mit Peter Schaad  
Projekt silviasilvio.ch
- 5 IPA – ein zeitgemässes Qualifikationsverfahren  
EFAK-Jubiläumssitzung in Oberägeri
- 6 Interview mit Patrizia Aquistapace
- 7 CODOC-News  
Kurznachrichten
- 8 Umfrage: Wie können Frauen im Wald Karriere machen?

## Impressum

Herausgeberin:  
CODOC Koordinations- und Dokumentationsstelle  
für das forstliche Bildungswesen  
Hardernstrasse 20  
Postfach 339, CH-3250 Lyss  
Telefon 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46  
info@codoc.ch, www.codoc.ch

Redaktion: Eva Holz (eho) und Rolf Dürig (rd)  
Gestaltung: Anex & Roth Visuelle Gestaltung,  
Basel

Die nächste Nummer von ampuls erscheint  
im August 2006.  
Redaktionsschluss: 30. Juni 2006

### Praktische Tipps für gegenseitiges Verständnis

Ähnliche Erfahrungen machte auch Agnes Amir, Kreisförsterin im Entlebuch. Sie scheidet Mitte 2006 nach fast sieben Jahren nicht ganz freiwillig aus diesem Amt und geht in die Zentrale. «Als Frau werde ich grundsätzlich anders wahrgenommen als meine männlichen Kollegen. Dies birgt Chancen und Risiken», sagt die Forstingenieurin. «Wichtig ist, sich damit auseinander zu setzen und mit Mut den eigenen Weg zu gehen.» Manchmal seien Konflikte hilfreich, denn sie bringen Bewegung in festgefahrene Strukturen, ist Amir überzeugt.

Verunsicherungen lassen sich nicht ohne Weiteres aus dem Weg räumen. Probate Handlungstipps können diesen Prozess aber unterstützen. Das Projekt [www.silviasilvio.ch](http://www.silviasilvio.ch), welches Anfang dieses Jahres neu lanciert wurde, will auf einfache und sympathische Weise Führungskräfte aus Wald und Holz für Chancengleichheit sensibilisieren (siehe ampuls-Beitrag). Initiiert wurde das Projekt von der nationalen Arbeitsgruppe «Chancen und Gleichheit in Wald und Holz».

### In Sachen Chancengleichheit besteht Aufholbedarf

In den Forstbetrieben beträgt der Frauenanteil weit unter 1 Prozent, bei der Holztechnik um 2,5 Prozent und bis 7 Prozent bei den Forstbehörden, während er bei der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL 16 Prozent ausmacht. Innerhalb Europas rangiert die Schweiz auf dem letzten Platz.

Verschiedene Fachleute beschäftigen sich mit der Frage, warum so wenig Frauen im Forst arbeiten und wie man mehr weibliche Mitarbeiterinnen gewinnen könnte. Im Jahr 2001 schrieben Eva Nadai und Corinna Seith im Auftrag des Buwal eine Studie zu «Frauen in der Forstwirtschaft». Befragt wurden Forstingenieurinnen und -ingenieure, 15 Frauen und 7 Männer. Das Ergebnis: Viele Hindernisse erschweren Frauen nach dem Studium den Zugang zur Berufspraxis. Nicht zuletzt die Tatsache, dass es auf den Kreisforstämtern beinahe nur Vollzeitstellen gibt.

### Wichtige Plattformen für den Erfahrungsaustausch

Über die Absenz der Frauen im Forst sowie über die dringend notwendigen Veränderungen wurde ein Jahr darauf an einer Tagung der «Fachfrauen Umwelt FFU» debattiert. «Von Bäumen, Frauen und Männern» hiess das Thema, mit dem sich rund 40 Frauen und Männer aus dem Forst befassten. Klar wurde unter anderem, dass die meisten Frauen das Bedürfnis haben, sich mit anderen auszutauschen.

Daher werden von der Arbeitsgruppe «Chancen und Gleichheit in Wald und Holz» neu Veranstaltungen nur für Frauen organisiert. Am 17. November 2005 ging in Biel



Sei es beim Führen einer Maschine oder beim Erläutern eines Mitwirkungsverfahrens: Forstwartin und Forstingenieurin brauchen gleich viel Fingerspitzengefühl. Bilder zvg

die erste Tagung dazu über die Bühne. 15 Teilnehmerinnen hörten die Referate der Forstingenieurinnen Renate Späth und Agnes Amir und führten einen intensiven Gedankenaustausch.

Am 19. Mai 2006 findet bereits die nächste Veranstaltung statt. Geplant ist eine Exkursion in den Entlebucher Wald zum Thema «Borkenkäfer – ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung» (Anmeldung an [cecile.mueller@lu.ch](mailto:cecile.mueller@lu.ch)).

### Männer bekunden: Frauen im Wald sind eine Bereicherung

Nicht wenige Männer aus dem Forst beteuern, dass sie die Frauen im Berufsalltag als echte Bereicherung erleben. Positive Erfahrungen mit Maschinistinnen macht zum Beispiel Peter Schaad, Forstunternehmer im Kanton Schaffhausen (siehe ampuls-Interview).

Langsam, aber sicher lassen sich denn auch vermehrt Frauen für den Forst ausbilden. Zurzeit studieren die ersten drei Deutschschweizer Frauen an der Försterschule in Lyss, zusammen mit 14 Männern. Drei Frauen aus der Romandie haben ihr Försterinnen-Diplom bereits in der Tasche.

Alan Kocher, Direktor des Bildungszentrums Wald in Lyss, ist überzeugt, dass sich sämtliche forstliche Berufe gut für Frauen eignen. «Wie überall wirkt sich die Präsenz der Frauen auch bei uns an der Schule positiv aus. Frauen sind besonders motiviert und reif.» Allerdings gelte es, sie jeweils zum «Weitermachen» zu motivieren. Dieser Aspekt sei ihm schon nach seiner eigenen Ausbildung zum Forstingenieur vor 27 Jahren aufgefallen.

Können also Frauen im Wald Karriere machen? «Ja», sagt Agnes Amir und bringt ihre Einschätzung mit einem Vergleich aus der Natur auf den Punkt: «Es ist ähnlich wie im Wald mit den Pionierbäumen. Ich fühle mich manchmal wie eine Birke. Als Pionierbaum wächst sie im Licht, recht frei im Raum, dafür auch der Hitze und der Kälte stärker ausgesetzt. Birken galten lange Zeit als schön fürs Auge, aber wirtschaftlich minderwertig. Heute aber ist ihr Holz gefragt.»

Eva Holz



Der Forstunternehmer Peter Schaad hat in seinem Betrieb bislang nur positive Erfahrungen mit Frauen gemacht. Bild zvg

## Wertvolle Tipps für Führungsverantwortliche

*Wie formuliere ich als Forstunternehmer ein Stelleninserat, von dem sich auch Frauen angesprochen fühlen? Wie sollen sich die Kollegen gegenüber der ersten Stifftin im Betrieb verhalten? Wie lässt sich Teilzeitarbeit organisieren? Das neu gestartete Projekt silviasilvio.ch bietet Tipps und Checklisten für Führungsverantwortliche.*

In der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft bestimmen mehrheitlich die Männer den Umgangston, obwohl zunehmend auch Frauen in diesem Gebiet tätig sind. Führungsverantwortlichen fällt es oft nicht leicht, die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten von Männern und Frauen zu erkennen und mit ihnen richtig umzugehen. Die Arbeitsgruppe «Chancen und Gleichheit in Wald und Holz» setzte sich Anfang 2005 das Ziel, mehr Vielfalt in diese «Monokultur» einzubringen. Daraus ist das Projekt silviasilvio.ch entstanden.

Ein freundlich gestaltetes Faltblatt veranschaulicht anhand konkreter Beispiele, wie die unterschiedlichen Männer- und Frauenrollen im Berufsalltag berücksichtigt werden können. Einfach und realistisch wird zum Beispiel erläutert, wie man in einem Gespräch die Leistung beurteilen, ein Stelleninserat geschlechtergerecht formulieren oder Teilzeitmodelle in die Wege leiten kann. Auf der zugehörigen Website findet man Handlungstipps und praktische Literatur zum Herunterladen. Alle Informationen verfolgen ein Hauptziel: den Abbau von Rollenstereotypen zu Gunsten eines kreativen und effizienten Betriebsalltags.

Kontaktperson für das Projekt ist Martina Blanke, dipl. Naturwissenschaftlerin ETH und Projektleitungsmitglied. Möglich wurde die Umsetzung aufgrund der finanziellen Unterstützung durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG), die Mitarbeit der Hochschule für Architektur, Bau und Holz HSB Biel und des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) (ehemals Buwal) sowie aufgrund des Sponsorings verschiedener Fachzeitschriften.

eho

Informationen: [www.silviasilvio.ch](http://www.silviasilvio.ch), Postfach 7511, 3001 Bern, 031 381 89 45, [info@silviasilvio.ch](mailto:info@silviasilvio.ch)

### Interview

## «Frauen eignen sich ausgezeichnet als Maschinistinnen.»

*Der Forstunternehmer Peter Schaad aus Oberhallau im Kanton Schaffhausen beschäftigt seit 1998 auch Frauen als Maschinistinnen. Gegenüber ampuls berichtet er über seine Erfahrungen mit weiblichen Arbeitskräften.*

### **Welche Erfahrungen haben Sie mit weiblichen Mitarbeitern im Wald gemacht?**

Positive! Bei der Frage, ob sich jemand als Maschinist eignet, spielen das Interesse und der Umgang mit Maschinen die zentrale Rolle. Frauen gehen mit den Maschinen eher sorgfältiger um als Männer. Das räumliche Denken und feinfühliges Bedienen der Kransteuerungen ist heute zudem wichtiger als Kraft. Um etwa 300 Kilogramm schwere Schneeketten zu montieren, ist reine Technik gefragt. Kurz: Frauen eignen sich ausgezeichnet als Maschinistinnen.

### **Wie könnte man mehr Frauen für die Arbeit im Forst gewinnen?**

Frauen bietet gerade die Mechanisierung in unserem Beruf eine gute Chance. Wichtiger als das Geschlecht ist aber die Eignung. Ob man Frauen speziell fördern muss, bezweifle ich. Fördern muss man gute Fachleute. Gerade bei den Forstunternehmern haben solche den Vorrang. Mir persönlich ist Professionalität am wichtigsten. Gute Leute leisten gute Arbeit.

### **Sie kennen die Situation in den skandinavischen Ländern.**

#### **Wo liegen die Unterschiede?**

In Schweden zum Beispiel liegt der Unterschied in der beruflichen Ausbildung. Im ersten Jahr sind verschiedene sich verwandte Berufe zusammengefasst. Der Entscheid, in welche Richtung es definitiv gehen soll, wird erst ab dem zweiten Jahr gefällt. Da man schon im ersten Jahr unverbindlich zum Beispiel mit Arbeiten im Forst zu tun hat, sinkt für junge Frauen möglicherweise die Hemmschwelle, sich anschliessend in einem «Männerberuf» zu versuchen. Bei uns macht man höchstens eine Schnupperlehre, bevor man den endgültigen Entscheid trifft. Das ist vielfach zu wenig.

Interview eho



## Praktische Prüfung im vertrauten Lehrbetrieb

*Forstwartlehrlinge sollen am Schluss der Ausbildung ihre erworbenen Fähigkeiten in einer realen Arbeitssituation unter Beweis stellen können. Deshalb wurde das Prüfverfahren «Individuelle praktische Arbeit (IPA)» entwickelt. Die IPA ist eines der Qualifikationsverfahren, welche die Reformkommission in der neuen Verordnung über die Grundbildung Forstwartin/Forstwart vorschlägt. Diese ist seit Mitte März 2006 in der Vernehmlassung.*

Wie funktioniert die IPA? Der Kandidat erhält einen vom Berufsbildner formulierten, schriftlichen Arbeitsauftrag (Ziel, Bedingungen, Zeit etc.), den er selbstständig organisieren und ausführen wird. Der Auftrag wird vom Berufsbildner nach einheitlichen Vorgaben erarbeitet und ist vom zuständigen Prüfungsobmann vorgängig zu genehmigen.

Der Kandidat führt den Auftrag im vertrauten Umfeld des Lehrbetriebes aus. Er wendet dabei die im Betrieb üblichen Arbeitsverfahren an und setzt die gewohnten Arbeitsmittel ein. Der Auftrag umfasst die Organisation der Arbeit, das Einrichten des Arbeitsplatzes, das Ergreifen der Sicherheitsmassnahmen und die Ausführung der Arbeit. Dabei wird der Berufsbildner nicht nur die fachliche Arbeit des Kandidaten, sondern auch dessen Verhalten im Team beurteilen.

### Beurteilung durch Berufsbildner und zwei Experten

Der Kandidat wird während der Ausführung des Auftrages von seinem Berufsbildner beaufsichtigt und beurteilt. Der Ablauf der IPA wird von einem Experten mit ein bis zwei Besuchen stichprobenweise überwacht. Nach Abschluss des Auftrages wird der Kandidat in einem Fachgespräch mit zwei Experten die Ausführung der Arbeit beschreiben und seine Entscheide erklären können. Die Experten bewerten die Arbeit aufgrund dieses Fachgesprächs mit dem Lehrling und der von ihm erstellten Arbeitsdokumentation.

Die Bewertung der Arbeit durch den Berufsbildner hat ein Gewicht von zwei Drittel für die IPA-Note. Die Schlussbewertung der Experten macht ein Drittel der IPA-Note aus. Bei ihrer Schlussbeurteilung überprüfen die zwei Experten auch die Plausibilität der Bewertung durch den Berufsbildner.

Urs Moser, Fachperson in der Reformkommission

Weitere Informationen auf [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch).

### EFAK-Jubiläumssitzung in Oberägeri

## Gute Noten für die forstliche Bildung

*Die Eidgenössische Forstliche Ausbildungskommission (EFAK) hat sich am 28. und 29. März in Oberägeri zu ihrer 50. Sitzung getroffen. Sie nahm die Jubiläumssitzung zum Anlass, um vier Vertreter aus verwandten Branchen zu Wort kommen zu lassen.*

Einleitend stellt Andrea Semadeni, Präsident der EFAK, fest, dass die Rahmenbedingungen für die forstliche Bildung heute weitgehend klar seien. Die forstlichen Ausbildungen müssten nun von der Branche auch entsprechend genutzt werden. Die Gastreferenten\* erteilten der forstlichen Bildung insgesamt gute Noten. Sie orteten jedoch auch Schwachstellen und machten Verbesserungsvorschläge. So müssen laut Werner Inderbitzin, Alt-Regierungsrat aus dem Kanton Schwyz, die Fortbildungsangebote besser an den Mann gebracht werden. Überhaupt hielten die Referenten eine gute Ausbildung der Förster im Bereich der Kommunikation und des Marketings für wichtig. Ernst Hügli, Leiter des Amtes für Berufsbildung des Kantons Zug, setzte sich für die Einführung der Attestausbildung in der Forstbranche ein. Bedingung sei allerdings, dass diese Leute in den Betrieben beschäftigt werden könnten.

Nach den Gastreferaten setzte sich die EFAK eingehend mit der neuen Bildungsverordnung für die Forstwartausbildung auseinander. Die Kommission begrüsst die neue Bildungsverordnung, auch wenn die Umsetzung noch nicht in allen Punkten klar sei. Sie wird im Rahmen der laufenden Vernehmlassung eine Stellungnahme abgeben. Die EFAK nahm im weiteren Kenntnis vom Aufbau der Ranger-Ausbildung, die im Herbst am BZW Lyss starten soll.

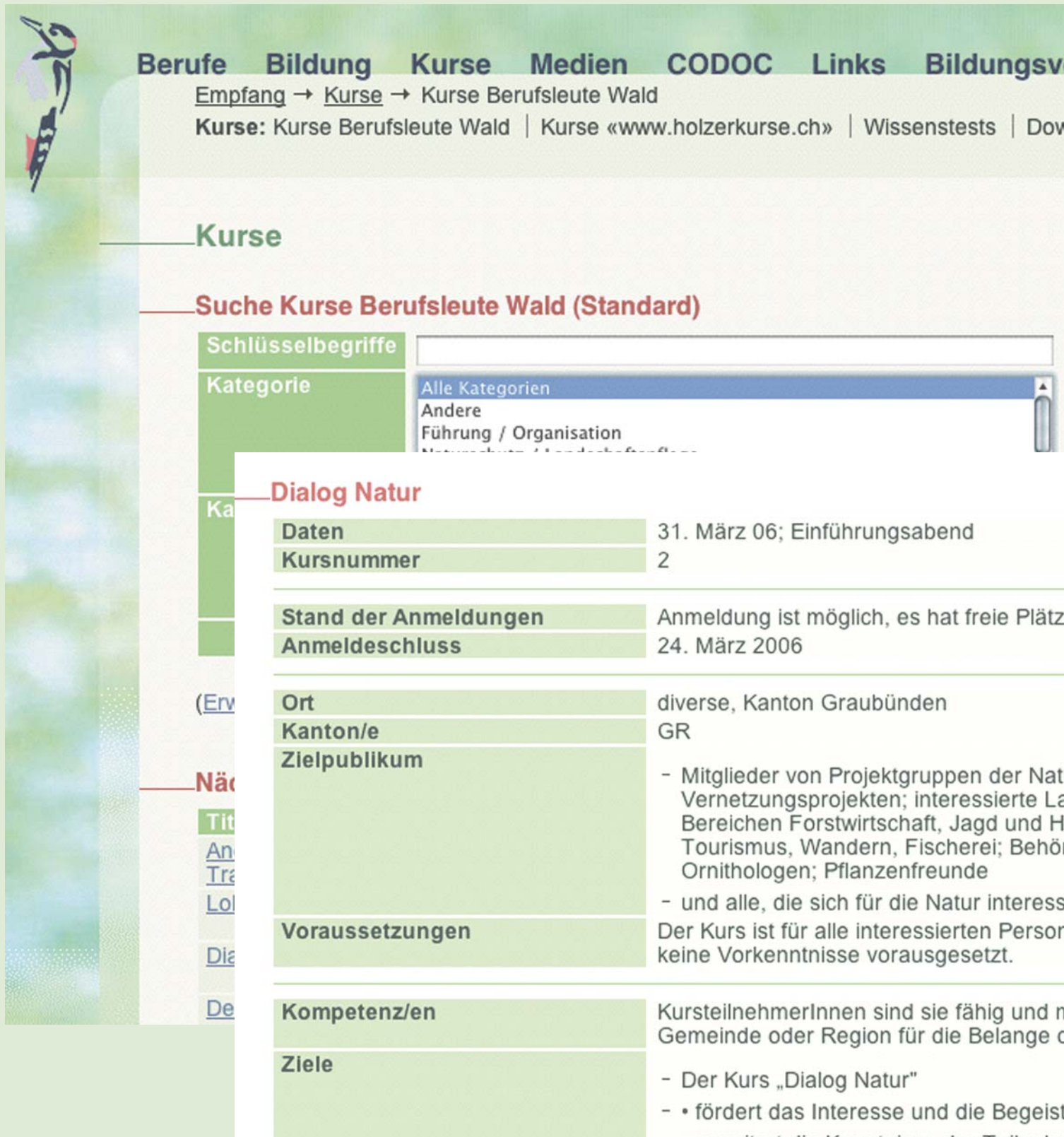
Rolf Dürig, Informationsbeauftragter EFAK

\*Download der Referate unter:  
<http://www.codoc.ch/content/efak.html>.

Kenne Sie den CODOC-Kurskalender auf dem Internet?

[www.codoc.ch](http://www.codoc.ch) > Kurse für Berufsleute im Wald

Schauen Sie einmal vorbei!



The screenshot shows the CODOC website interface. At the top, there are navigation links: **Berufe**, **Bildung**, **Kurse**, **Medien**, **CODOC**, **Links**, and **Bildungsv**. Below these, there are sub-links: Empfang → Kurse → Kurse Berufsleute Wald. A breadcrumb trail shows: **Kurse:** Kurse Berufsleute Wald | Kurse «www.holzerkurse.ch» | Wissenstests | Dow

The main content area is titled **Kurse**. Below it, there is a search section: **Suche Kurse Berufsleute Wald (Standard)**. This section includes a search bar for **Schlüsselbegriffe** and a dropdown menu for **Kategorie** with options: **Alle Kategorien**, **Andere**, and **Führung / Organisation**.

A specific course is highlighted: **Dialog Natur**. The details for this course are as follows:

<b>Daten</b>	31. März 06; Einführungsabend
<b>Kursnummer</b>	2
<b>Stand der Anmeldungen</b>	Anmeldung ist möglich, es hat freie Plätze
<b>Anmeldeschluss</b>	24. März 2006
<b>Ort</b>	diverse, Kanton Graubünden
<b>Kanton/e</b>	GR
<b>Zielpublikum</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Mitglieder von Projektgruppen der Nat</li><li>- Vernetzungsprojekten; interessierte La</li><li>- Bereichen Forstwirtschaft, Jagd und H</li><li>- Tourismus, Wandern, Fischerei; Behö</li><li>- Ornithologen; Pflanzenfreunde</li><li>- und alle, die sich für die Natur interess</li></ul>
<b>Voraussetzungen</b>	Der Kurs ist für alle interessierten Person keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.
<b>Kompetenz/en</b>	KursteilnehmerInnen sind sie fähig und m Gemeinde oder Region für die Belange o
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Der Kurs „Dialog Natur“</li><li>- • fördert das Interesse und die Begeist</li></ul>

Den Kurskalender auf der folgenden Doppelseite können Sie herausnehmen

# Weiterkommen dank Weiterbildung

*Nur wer sich regelmässig weiterbildet, bleibt à jour. Mit diesem Kurskalender möchten wir Sie anregen, sich persönlich weiterzubilden. Über das aktuelle Kurs- und Modulangebot können Sie sich jederzeit im CODOC-Kurskalender im Internet (> [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch)) oder bei den einzelnen Anbietern informieren.*

Wann	Was	Wo	Für wen	Kosten	Information/Anmeldung
18.5.	<b>Waldwirtschaft mit Rücksicht auf den Waldboden</b> In diesem Kurs geht es darum, den Boden als empfindliches, aber «gutmütiges» Ökosystem kennen zu lernen und entsprechend zu handeln.	Im Kanton BL	Förster, Vorarbeiter, Forstwarte	ca. Fr. 140.–	Forstamt beider Basel, Liestal Tel. 061 925 56 59 max.fischer@vsd.bl.ch
31.5.–2.6.	<b>Grundkurs «Waldpädagogik für Forstleute»</b> Der Kurs richtet sich an Forstleute, die Kindern und Jugendlichen den Wald und die Waldwirtschaft näher bringen möchten.	Lyss	Forstleute	Fr. 300.–	SILVIVA, Birmensdorf Tel. 044 739 21 91 www.silviva.ch ulrich.hug@vol.be.ch
14.6.	<b>Steigerung der Holznutzung und Naturschutz im Wirtschaftswald</b> Eine verstärkte Holznutzung ist auch aus der Sicht des Naturschutzes oft erwünscht. Mit Hilfe von BAFU-Merkblättern wird die Umsetzung im Wald bearbeitet.	Maienfeld und Umgebung	Förster, Forstingenieure	Fr. 260.– exkl. Verpflegung	BZW Maienfeld Tel. 081 303 41 41 www.bzwmaienfeld.ch
19.6.–20.6.	<b>Weiterbildungskurs für Lehrmeister und Ausbilder</b>	Riedholz SO	Lehrmeister, Ausbildner	auf Anfrage	WVS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 www.wvs.ch
23.6.	<b>Die Eiche hat Zukunft</b> Erfolgreicher Waldbau mit der Eiche.	Büren a.d.A. BE	Forstingenieure, Förster	Fr. 250.– inkl. Verpflegung	Fortbildung Wald und Landschaft, c/o Pan Bern, Bern, Tel. 031 381 89 45 www.fowala.ch
27.6.	<b>Umgang mit dem Kommunalwesen</b> Im Zuge des Strukturwandels übernehmen viele Förster neue Aufgaben im Kommunalwesen. Dieser Kurs beschäftigt sich anhand von Beispielen mit den Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen.	Maienfeld, Bonaduz und Schiers	Förster	Fr. 260.– exkl. Verpflegung	BZW Maienfeld Tel. 081 303 41 41 www.bzwmaienfeld.ch
3.7.–7.7.	<b>Kurs für praktische Ausbilder</b> Der Kurs vermittelt die Fähigkeiten, welche für die Ausbildung von Lehrlingen und neuen Arbeitskräften benötigt werden.	Riedholz SO	Förster, Forstwarte, Waldarbeiter	auf Anfrage	WVS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 www.wvs.ch
17.8.	<b>Aktive Jagd in strukturierten Wäldern</b> Der Kurs beschäftigt sich mit aktuellen Fragen rund um Wild, Jagd und Waldbewirtschaftung.	Lyss	Jäger, Wildhüter, Wildbiologen, Förster, Forstingenieure	Fr. 100.– inkl. Verpflegung	BZW Lyss Tel. 032 387 49 23 www.bzwlyss.ch meyrat@foersterschule.ch
25.8.	<b>Eingeschleppte Problempflanzen (invasive Neophyten)</b> Der Kurs beschäftigt sich mit Neophyten, deren Ausbreitung und Bekämpfung.	Unteres Baselbiet	Forstingenieure, Förster, Forstwart- vorarbeiter	Fr. 160.–	Forstamt b. Basel, Liestal Tel. 061 925 56 59 max.fischer@vsd.bl.ch
29.8.–31.8.	<b>Nais – Nachhaltigkeit und Kontrolle im Schutzwald</b> Dieser Kurs richtet sich an Waldfachleute, welche die Pflege des Schutzwaldes planen oder ausführen. Grundlage ist die neue Wegleitung Nais.	Maienfeld, Weesen	Förster, Forstingenieure	Fr. 400.– exkl. Unterkunft und Verpflegung	BZW Maienfeld Tel. 081 303 41 41 www.bzwmaienfeld.ch
7.–8.9.	<b>Aufbaukurs «Waldpädagogik für Forstleute»</b> Der Kurs richtet sich an Forstleute, die Kindern und Jugendlichen den Wald und die Waldwirtschaft näher bringen möchten. Er baut auf dem Grundkurs auf.	Lyss	Forstleute, Absolventen des Grundkurses	Fr. 280.–	SILVIVA, Birmensdorf Tel. 044 739 21 91 www.silviva.ch ulrich.hug@vol.be.ch
15.–16.9 29.–30.9 20.–21.10.	<b>Nachhaltige Ressourcennutzung – Modul aus dem Lehrgang Umweltberatung und -kommunikation</b> Der Kurs vermittelt ökologisches Grundlagenwissen, um Umweltprobleme vernetzt wahrzunehmen.	Bern	Forstleute und Interessierte	Fr. 1250.–	Bildungszentrum WWF, Bern, Tel. 031 312 12 62 www.wwf.ch/bildungs- zentrum
21.9.	<b>Freizeitwald IV: Gestaltung von Erholungswäldern</b> Frage: Wie gestalten wir die Erholungswälder kundengerecht?	Noch offen	Forstingenieure	auf Anfrage	Fortbildung Wald und Landschaft, c/o Pan Bern Bern, Tel. 031 381 89 45 www.fowala.ch
24.10.	<b>Medienarbeit/Schreibwerkstatt «PR für den Wald»</b> Dieser Kurs vermittelt die Grundlagen für eine aktive forstliche Öffentlichkeitsarbeit.	Maienfeld	Förster und spe- ziell Interessierte	Fr. 260.– exkl. Verpflegung	BZW Maienfeld Tel. 081 303 41 41 www.bzwmaienfeld.ch

## Weitere Kurse

Das Programm «**Weiterbildung in Ökologie**» der Hochschule für Wirtschaft Freiburg vermittelt Führungskräften in Wirtschaft und Verwaltung, Ingenieuren/-innen und Beratern/-innen die neuesten Instrumente, um Fragen der Umwelt, der nachhaltigen Entwicklung und der sozialen Verantwortung in die Unternehmensführung und in Verwaltungsabläufe zu integrieren.

Hochschule für  
für Wirtschaft, Fribourg  
Tel. 026 429 63 63  
www.heg-fr.ch/environ/

**Sprengkurse** Die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für die Ausbildung von Sprengberechtigten SAFAS führt neben der Grundausbildung für die Sprengausweise auch diverse Zusatzausbildungen wie Kurse für Hagelabwehr durch. Zum Angebot der SAFAS gehören zudem ergänzende Schulungen, welche die Ausweisinhaber – gemäss neuer Sprengstoffverordnung – alle fünf Jahre besuchen müssen.

SAFAS, Oberkapf 4a  
6020 Emmenbrücke  
Tel. 041 281 06 19  
www.safas.ch

## Das Modulangebot 2006

# Immer eine Nasenlänge voraus – dank Modulen

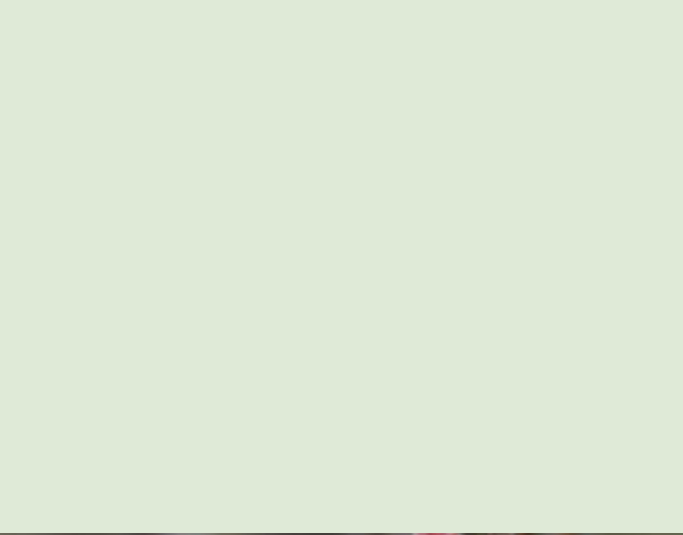
Wann	Was	Wo	Kosten	Information/Anmeldung
<b>Grundlagenmodule für angehende Förster und Vorarbeiter und weitere Interessierte</b>				
8.–19.5.	<b>Modul C2: Grundlagen Bautechnik / Bauführung</b>	Lyss und Maienfeld	Fr. 775.–	BZW Lyss und Maienfeld
29.5.–2.6.	<b>Modul D7: Standortkunde, Forstbotanik</b>	Lyss und Maienfeld	Fr. 365.–	BZW Lyss und Maienfeld
10.6.	<b>Infotag Module</b>	Lyss	keine	BZW Lyss
19.–23.6.	<b>Modul D4: Waldbau Grundlagen</b>	Lyss und Maienfeld	Fr. 405.–	BZW Lyss und Maienfeld
14.8.–25.8.	<b>Modul E16: Schlagorganisation</b>	Lyss und Maienfeld	Fr. 685.–	BZW Lyss und Maienfeld
18.–22.9.	<b>Modul H3: Personalführung</b>	Riedholz SO	Auf Anfrage	WVS, Solothurn
27.11.–1.12.	<b>Modul E19: Holzbereitstellung</b>	Lyss und Maienfeld	Fr. 405.–	BZW Lyss und Maienfeld
<b>Module für angehende Vorarbeiter und weitere Interessierte</b>				
12.–16.6.	<b>Modul A1: Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit</b>	Lyss und Maienfeld	Fr. 505.–	BZW Lyss und Maienfeld
26.–30.6.	<b>Modul G5: Einrichten und Betrieb einer Werkstatt</b>	Lyss und Maienfeld	Fr. 570.–	BZW Lyss und Maienfeld
23.–27.10.	<b>Modul D9: Vertiefung Waldbau</b>	Lyss und Maienfeld	Fr. 505.–	BZW Lyss und Maienfeld
9.–13.10.	<b>Modul E14: Seilkraneinsatz organisieren und leiten</b>	Maienfeld	Fr. 505.–	BZW Maienfeld
13.–17.11.	<b>Modul E17: Spezialholzerei leiten</b>	Lyss	Fr. 505.–	BZW Lyss
<b>Module für angehende Forstmaschinenführer</b>				
6.–14.6.	<b>Modul E10: Wartung von Forstmaschinen</b>	Hohenrain LU	Fr. 750.–	WVS
25.–29.9.	<b>Modul E13: Führen eines Forstschleppers</b>	Uerkheim AG	Fr. 2000.–	WVS
<b>Weitere Module, offen für alle Interessierten</b>				
16.–18.6. 16.–22.7.	<b>Grundlagenmodul 1: Methoden der naturbezogenen Umweltbildung</b> (Start Lehrgang «Naturbezogene Umweltbildung» 2006–2008)	Baden und Albinen VS	Fr. 1450.–	Silviva
1.–3.9.	<b>Aufbaumodul: Natur- und Umweltpädagogik macht Schule</b>	Walkringen BE	Fr. 500.–	Silviva
25.–29.9.	<b>Modul H2: Schulung Lehrmeister</b>	Riedholz SO	Fr. 1350.–	WVS
6.–10.11.	<b>GIS – Waldinformationssystem, Grundlagen in Arc-view</b>	Lyss	Fr. 810.–	BZW Lyss
15.–17.11. 30.11.–1.12.	<b>GIS – Waldinformationssystem, Vertiefung, in Arc-view</b>	Lyss	Fr. 1000.–	BZW Lyss
22.–24.11.	<b>Modul D3: Fachbewilligung Wald (StoV)</b>	Lyss	Fr. 250.–	BZW Lyss

Die meisten Module können auch einzeln besucht werden. Detaillierte Informationen über die obigen Module und über das weitere Modulangebot sind erhältlich bei den Modul Anbietern:

- Bildungszentrum Wald Lyss, Hardernstr. 20, 3250 Lyss,  
Tel. 032 387 49 11, [www.bzwlyss.ch](http://www.bzwlyss.ch)
- Bildungszentrum Wald Maienfeld, 7304 Maienfeld,  
Tel. 081 303 41 41, [www.bzwmaienfeld.ch](http://www.bzwmaienfeld.ch)

- Waldwirtschaft Schweiz, Rosenweg 14, Postfach, 4501 Solothurn,  
Tel. 032 625 88 00, [www.wvs.ch](http://www.wvs.ch)
- Silviva, c/o WSL, Zürcherstr. 111, 8903 Birmensdorf,  
Tel. 044 739 21 91, [www.silviva.ch](http://www.silviva.ch)





## Es ist nichts Besonderes, Forstwartin zu werden

*Einmal mehr hat eine Frau bewiesen, dass der Forstwartberuf nicht den Männern vorbehalten ist. Patrizia Aquistapace hat im Jahr 2005 als erste Tessinerin die Ausbildung als Forstwartin absolviert und glänzend abgeschlossen. Sie hat das Klima im Lehrbetrieb und in der Berufsschule – durch ein Plus an Sympathie und Wärme – bereichert. ampuls hat Patrizia besucht und interviewt.*

**ampuls: Patrizia, was ist das für ein Gefühl, als erste Frau in der italienischen Schweiz den Forstwartberuf erlernt zu haben?** Patrizia Aquistapace: Also, ehrlich gesagt kein besonderes Gefühl. Klar, es gibt nicht viele Frauen, die diesen Weg einschlagen, aber es macht Spass und es ist angenehm, mit einer Gruppe von Männern zusammenzuarbeiten.

**Macht dir die Tatsache, keine weiblichen Kolleginnen zu haben, keine Schwierigkeiten? Unter Frauen werden die Erfahrungen auf andere Art geteilt. Fehlt dir dieser besondere Austausch nicht?** Nein, ich habe Kollegen und Freunde, mit denen ich mich austauschen kann und mit denen ich mich sehr stark verbunden fühle.

**Wie haben deine Freunde auf deine Entscheidung reagiert, dass du Forstwartin werden willst?** Ganz normal, das ist nicht viel anders als bei andern Berufen. Es war halt mein Entschluss. Es gab schon Leute, auch einige Lehrer, die mir gesagt haben, ich sei ein bisschen verrückt. Aber die echten Freunde haben meine Entscheidung verstanden.

**Und deine Eltern?** Sie haben mich am meisten unterstützt, vor allem mein Vater.

**Der Forstwartberuf ist körperlich sehr anstrengend. Glaubst du, dass andere Frauen diesen Beruf auch ausüben können?** Ja, wenn die Arbeit Spass macht, ist das kein Problem. Natürlich gibt es Zeiten, in denen man wirklich sehr müde ist.

**Was war für dich während der Ausbildungszeit besonders positiv oder negativ?** Positiv war und ist die Freundschaft mit meinen Kollegen: Mit mindestens der halben Klasse hat sich eine wirklich gute Beziehung aufgebaut. Dass ich die einzige Frau war, hat vielleicht mitgeholfen, viele Leute kennen zu lernen. Negativ waren Beleidigungen, unangebrachte Scherze oder unangenehme Bemerkungen. Aber das kam nur sporadisch vor und war auf einzelne Personen beschränkt. Darauf geht man besser nicht ein.

**Findest du, dass man dir gegenüber bei Fehlern nachsichtiger war?** Eigentlich nicht, das hängt davon ab, mit wem man es zu tun hat.

**Was sind deine Zukunftspläne?** Ich würde gerne Deutsch lernen und dann vielleicht – aber da bin ich noch nicht ganz sicher – weiter auf die Schule gehen und Försterin werden.

**Hättest du für andere Frauen, die gerne den gleichen Weg einschlagen wollen, einen Rat?** Ich hoffe, dass sie das richtige Team finden. Ich habe mit meiner Gruppe Glück gehabt.

Patrizia, vielen Dank für das Interview und viel Glück für deine berufliche Zukunft!

Interview: Nicola Petri



Die Tessiner Forstwartin Patrizia Aquistapace hat keine Angst vor der Säge und arbeitet gerne in einem Männerteam. Bilder zvg

### Neue Broschüre über die Waldberufe

Die neue Broschüre «Waldberufe – Perspektive inklusive» ist erschienen. Sie informiert umfassend über die Waldberufe und -ausbildungswege. Die Broschüre eignet sich sehr gut für den Einsatz an Berufsmessen. Einzel Exemplare der Broschüre können unentgeltlich bei CODOC bezogen werden. Bei Bestellungen ab 10 Exemplaren stellt CODOC die Versandkosten in Rechnung.

### Berufswerbung an der «Natur» in Basel

Vom 23. bis 26. Februar fand in Basel zum ersten Mal die «NaturMesse» statt. Neben dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) und vielen Umweltorganisationen war auch die Berufsschau «go-nature» an der Messe vertreten. CODOC war mit dem Modul Forstwart an dieser Berufsschau beteiligt. Nach Angaben der Organisatoren war die «Natur» ein Erfolg: Sie zählte rund 40000 Besucherinnen und Besucher.



Bild R. Dürig

### Lehrmittel Forstwart erscheint neu

Das Lehrmittel «Berufskunde Forstwart/Forstwartin» wird seit mehr als 15 Jahren von CODOC in Zusammenarbeit mit Berufskundelehrern betreut und herausgegeben. In den letzten vier Jahren wurde es komplett überarbeitet und auf den neusten Stand gebracht. Das Lehrmittel kommt neu vierfarbig und reich illustriert daher. Es wird ab Juni auf Deutsch und Französisch bei CODOC erhältlich sein. Der genaue Erscheinungstermin wird auf der CODOC-Site bekannt gegeben.

### Nur noch eine Kommission für die Modularisierung

Seit Anfang 2006 gibt es nur noch eine Kommission, die sich mit der Modularisierung beschäftigt: die Qualitätssicherungskommission (QSK). Die Fachkommission, welche bisher die Module genehmigt hatte, ist Ende 2005 aufgelöst worden. In Zukunft ist die QSK auch für diese Aufgabe zuständig. Daneben richtet die QSK ihr Augenmerk weiterhin auf die Qualität in den Modulen und Berufsprüfungen. Neuer Präsident der QSK ist Otto Raemy, BAFU. André Stettler, bisher Präsident der QSK, bleibt als Vizepräsident in der QSK.

### Neue Publikationen von CODOC

CODOC hat die «Tipps für Leiterinnen und Leiter von Sitzungen und Gesprächen» aus dem Jahr 1991 aktualisiert. Der Leitfaden ist neu unter dem Titel «Sitzungsleitung» bei CODOC erhältlich.

Ebenfalls neu ist das «Dossier für Lehrmeister». Es umfasst Musterdokumente, Checklisten und Arbeitshilfen, die dem Lehrmeister bei der Lehrlingsausbildung dienlich sind. Das Dossier ist über Internet oder auf CD-ROM erhältlich. Bestelladresse: [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch).

### Neue Stimme am CODOC-Telefon

Cornelia Villars verstärkt seit Anfang Februar das CODOC-Sekretariat. Sie arbeitet zu 20% für CODOC und zu 80% für das Bildungszentrum Wald Lyss. Wir werden Frau Villars zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen.

### Neue Bildungsverordnung in der Vernehmlassung

Seit Mitte März befindet sich die neue Bildungsverordnung für die Forstwartausbildung in der Vernehmlassung. Diese dauert 3 Monate und wird vom Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT) durchgeführt.

Alle wichtigen Informationen über die neue Bildungsverordnung sind zu finden unter: [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch) >Bildungsverordnung. Forstliche Verbände, Lehrmeister und andere Interessenten, die sich aus erster Hand über die Neuheiten und Auswirkungen der neuen Bildungsverordnung informieren lassen möchten, können einen Referenten aus der Reformkommission zu ihrem nächsten Anlass einladen. Bei Veranstaltungen mit mindestens 20 Teilnehmern übernimmt CODOC einen Teil der Referentenkosten. Anfragen sind zu richten an: CODOC, Tel. 032 386 12 45, E-Mail: [rolf.duerig@codoc.ch](mailto:rolf.duerig@codoc.ch)

### Forstliche Lehrgänge unter der Lupe

Wie wir in der letzten ampuls-Ausgabe berichtet haben, wurden die forstlichen Lehrgänge (Försterlehrgang, Fachhochschullehrgang, ETH-Studium) untersucht. Ziel des Projektes war es, die Kompetenzen der Absolventen dieser Lehrgänge besser zu erfassen. Das Ergebnis liegt nun in Form eines Statuspapiers vor: «Kompetenzprofile Wald für die tertiäre Bildungsstufe».

Der Bericht kann über Internet bezogen werden unter: [www.codoc.ch/content/profor.html](http://www.codoc.ch/content/profor.html)

### Kampagne «Arbeitssicherheit im Privatwald» gestartet

Am 18. Januar hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) gemeinsam mit der Suva, der Waldwirtschaft Schweiz (WVS) und weiteren Partnern eine Kampagne für mehr Arbeitssicherheit im Privatwald gestartet. Hintergrund der Kampagne sind die tödlichen Unfälle, welche sich alljährlich bei Motorsäge- und Holzertearbeiten im Privatwald ereignen. Mit der Kampagne sollen nicht ausgebildete Personen auf die potenziellen Gefahren bei Motorsäge- und Holzertearbeiten aufmerksam gemacht werden. Gleichzeitig sollen sie zum Besuch von geeigneten Kursen motiviert werden.

Details zur Informationskampagne sind zu finden unter: [www.holzerkurse.ch](http://www.holzerkurse.ch). Über die Hotline 0848 10 11 10 können Informationsmaterialien zur Kampagne bestellt werden. Die Hotline sowie der Kurskalender auf Internet werden von CODOC betreut.

### Grundausbildung im Verbund

Das neue Berufsbildungsgesetz hat die rechtlichen Voraussetzungen für die Ausbildung von Lehrlingen im Verbund geschaffen. Mehrere Betriebe schliessen sich für diese Aufgabe zusammen und bilden gemeinsam Lehrlinge aus. Dieses Modell ist vor allem für Betriebe interessant, welche aus Gründen der Betriebsstruktur oder der Betriebsorganisation nicht alle Bildungsinhalte vermitteln können. Vor kurzem ist auf Initiative der Wirtschaftskammer Baselland die «Vereinigung der Lehrbetriebsverbände Schweiz» (VLS) gegründet worden. Sie möchte die Vorzüge von Lehrbetriebsverbänden besser bekannt machen und damit auch zur Schaffung von neuen Lehrstellen beitragen.

Informationen: Urs Berger, Bereichsleiter Berufsbildung der Wirtschaftskammer Baselland, Tel. 061 927 65 30, E-Mail: [u.berger@kmu.org](mailto:u.berger@kmu.org)

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben?  
Bitte teilen Sie uns Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit.  
(CODOC: Telefon 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46, admin@codoc.ch)

Auch Neuabonnenten sind willkommen. ampuls – das Fachorgan für die forstliche Berufsbildung – erscheint dreimal jährlich und wird allen Interessierten gratis zugestellt.

## Ihre Meinung ist gefragt

# Wie können Frauen im Wald Karriere machen?

Die vorliegende ampuls-Nummer beschäftigt sich mit der Frage, ob Frauen im Wald Karriere machen können. Noch spielen sie im Schweizer Forst mehrheitlich am Rand eine Rolle. Zahlreiche Gespräche bestätigen jedoch, dass Forstwartinnen, Försterinnen und Forstingenieurinnen den Ansprüchen im Wald genauso gewachsen sind wie ihre männlichen Kollegen. Trotzdem erschweren Vorurteile und Hindernisse oft eine solche Laufbahn. ampuls möchte von Ihnen wissen, welche Bedingungen erfüllt sein müssten, damit in der Schweiz mehr Frauen den Weg in die forstliche Arbeit finden und dort auch Karriere machen können.

Wir bitten Sie, Ihre prägnante Meinung bis spätestens 31. Mai 2006 mitzuteilen. Die Antworten werden wir in der nächsten ampuls-Ausgabe veröffentlichen. Unter den Einsendungen verlosen wir drei Reisegutscheine im Wert von Fr. 100.–.

Senden Sie Ihre Antwort bitte an: CODOC, Postfach 339, 3250 Lyss, E-Mail: rolf.duerig@codoc.ch (Stichwort Frauenkarriere im Forst).

Photos BAFU



## Zuschriften auf die letzte Umfrage

In der ampuls-Ausgabe vom November 2005 stellten wir unserer Leserschaft die folgende Frage: **«Was muss ein Forstwart unbedingt können?»**. Diese Antwort ist dazu eingegangen:

«Im Sommer 2005 fand in Luzern eine Tagung mit 50 Berufsberatern statt. Ihre Hauptsorge: Welche Berufe können sie mittelguten bis schwachen Schülern empfehlen? Im Wissen, dass die künftigen oberen Forstkader aus Forstwartinnen und Forstwarten rekrutiert werden, wies ich darauf hin, dass dieser Beruf auch Schulabsolventinnen mit Bestnoten empfohlen werden muss. Aber als Vater von zwei Söhnen in der Realschule (beide Legastheniker, schriftlicher Ausdruck und Französisch schwach, dafür ausgezeichnete Noten in Mathe und Natur – Mensch – Mitwelt) kann ich die Sorge der Berufsberater gut nachvollziehen.

Die jungen Forstwartinnen und Forstwarte müssen in erster Linie ihr Handwerk beherrschen: das heisst, die ihnen im Rahmen einer im Wald tätigen Unternehmung übertragenen Arbeiten sicher, fachgerecht, effizient und Wald schonend zu erledigen. Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Umgangsformen im Kontakt mit Dritten gehören ebenfalls dazu. Es sollte vermieden werden, dass die normale Berufslehre «intellektualisiert» wird. Dafür sollen alle begabten Lehrlinge, also etwa 15 – 25%, die Möglichkeit erhalten und dazu ermuntert werden, berufsbegleitend oder anschliessend die Berufsmatura zu absolvieren. Nach drei Jahren Ausbildungszeit ist das Lernen nicht abgeschlossen. Die Palette der stufengerechten Weiterbildungsmöglichkeiten ist gross und muss mit grösserer Selbstverständlichkeit genutzt werden.»

Urs Mühlethaler, Professor für Waldökologie  
an der SHL Zollikofen